

Prävention bleibt große Herausforderung!

AIDS-Hilfe NRW bekräftigt ihr Engagement im Drogenbereich

Düsseldorf, 14.09.2004 (Sperrfrist 11.00 Uhr) – „Die AIDS-Hilfe-Arbeit in Nordrhein-Westfalen konnte im Wesentlichen auch 2004 in der bewährten Qualität fortgesetzt werden“, so Julia Ellen Schmalz, stellvertretende Landesvorsitzende der AIDS-Hilfe NRW, heute auf der Jahrespressekonferenz ihres Verbands. Viel Aufklärungs- und Überzeugungsarbeit führten zur Rücknahme drohender Kürzungen im Landesetat 2004 und 2005. Auf diese Weise konnte ein dramatischer Einbruch bei zentralen Themenfeldern der HIV- und AIDS-Prävention abgewendet werden. „Die Prävention bleibt nach wie vor eine große Herausforderung“, sagt Schmalz.

Zahlreiche Projekte, beispielsweise im Frauen- und Schwulenbereich, sicherten ein landesweites Hilfenetz, vielfältige Präventionsaktivitäten, Veranstaltungen und eine gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit. Allein 2003 hätten die vom Land NRW geförderten AIDS-Hilfen über 165 000 Menschen mit ihren Angeboten der Prävention, Beratung und Betreuung erreicht. „Es freut uns sehr, dass neben unseren 180 Angestellten über 1 400 Ehrenamtliche in den AIDS-Hilfen mitarbeiten, die sich im letzten Jahr 90 000 Stunden engagiert haben“, ergänzt Schmalz.

Verstärktes Augenmerk werde die AIDS-Hilfe NRW weiterhin auf die Prävention im Drogenbereich richten. Der Verband fordert nach wie vor die gesellschaftliche Normalisierung im Umgang mit der Drogenproblematik und die Freistellung von Strafverfolgung. „Wir sind der Überzeugung, dass nicht der Drogenkonsum Grund für soziale Verelendung und die Gefährdung von AIDS ist, sondern die Kriminalisierung von Drogen“, erklärt Andreas Rau, Vorstandsmitglied der AIDS-Hilfe NRW. Der Anteil der drogengebrauchenden Menschen bei den HIV-Neuinfektionen stieg 2003 bundesweit auf ca. 9 Prozent.

Rau bekräftigt das Engagement für die Drogenselbsthilfe in NRW. „Mit Unterstützung unseres Verbands konnte im März der erste Landesverband von Junkies, Ehemaligen und Substituierten in Deutschland, JES NRW e.V., gegründet werden, um die Interessenvertretung dieser von HIV und AIDS gefährdeten Gruppe zu stärken“, sagt Rau. Zudem weist Rau auf die erfolgreiche Arbeit mit den etwa 100 Spritzenautomaten in Nordrhein-Westfalen hin, die seit 15 Jahren Versorgungslücken im Drogenhilfesystem und dem Apothekennotdienst schließen.

In Nordrhein-Westfalen leben zur Zeit etwa 9 600 HIV-positive Menschen; bundesweit sind es etwa 44 000. Etwa 1 100 Menschen sind an AIDS erkrankt. In den kommenden Jahren ist in NRW voraussichtlich mit 400 bis 450 Neuinfektionen und etwa 170 AIDS-Erkrankungen zu rechnen.

Guido Schlimbach ■ **Pressesprecher**
Fon 0221 925996-17 ■ **Fax** 0221 925996-9
Mail to guido.schlimbach@nrw.aidshilfe.de

AIDS-Hilfe NRW e.V. ■ Hohenzollernring 48 ■ 50672 Köln
<http://nrw.aidshilfe.de>
BfS Köln ■ Konto 811 76 00 ■ BLZ 370 205 00